

Baufeld C3 - 2. Rundgang



Störmer Murphy and Partners GmbH, Hamburg

Mitwirkende:

Martin Murphy, Jan Schiemann, Regina Schmidt, Clemens Rapp, Arina-Dana Gogu

Fachberatung:

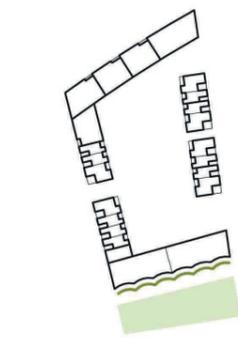
Landschaftsplanung: Lichtenstein Landschaftsarchitektur & Stadtplanung PartGmbH, Hamburg

Energiekonzept: ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH, Hamburg

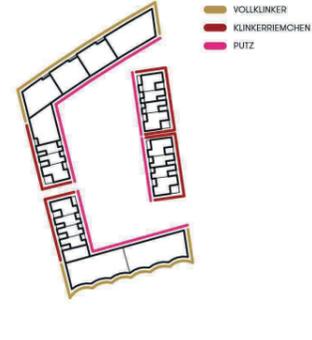
Sämtliche Darstellungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zu anderen Zwecken verwendet werden.



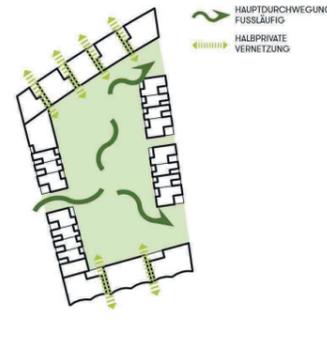
LAGEPLAN M 1|500



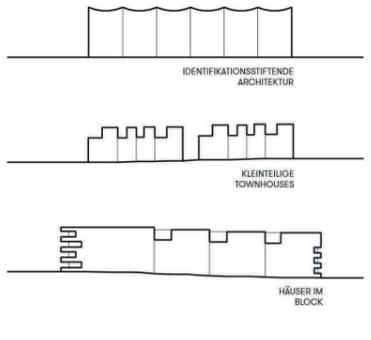
PIKTOGRAMM IDENTIFIKATION



PIKTOGRAMM MATERIALITÄT



PIKTOGRAMM DURCHWEGUNG



PIKTOGRAMM SILHOUETTE

Städtebau und Struktur:
Das geplante Quartier Kronsberg Süd, im Osten der Landeshauptstadt Hannover gelegen, ist Teil der Stadtentwicklung Kronsberg, welche an die Messeflächen der Expo Hannover 2000 anschließt. Die Stadtentwicklung Kronsberg gliedert sich in 3 Cluster. Das südlichste Cluster vermittelt zwischen dem Messe- und Gewerbegebiet im Westen und Süd-Westen, den neuen Wohnquartieren Kronsberg-Nord und -Mitte im Norden sowie der offenen Kulturlandschaft im Osten.

Innerhalb des Plangebietes Kronsberg Süd liegt das Baufeld C3 günstig zwischen dem Stadtpark im Norden und dem Bauerngartenplatz, der künftig als soziales Zentrum des südlichen Quartiers fungieren wird. Entsprechend der Grundgedanken in der Gebrauchsweisung und dem Bebauungsplan folgt unser Entwurf der vorgedachten Blockstruktur mit drei städtebaulich wirksamen Öffnungen, die jeweils prägende Wege- und Blickbeziehungen zwischen Innenhof und Quartier darstellen. In der Körnung wird der Block in weitere, kleinteilige Hausstrukturen gegliedert.

Im südlichen Bereich schlagen wir einen klaren, einfachen Baukörper vor, der über seine ruhige und elegant gekurvte Fassadenstruktur mit dem davorliegenden Bauerngarten kommuniziert und gleichzeitig über die identifikationsstiftende Architektur die Mitte des Quartiers prägt. Die in Teilbereichen vorgesehenen Arkaden unterstützen die Verknüpfung der öffentlichen Nutzungen im EG und dem Quartiersplatz. Hier sind im Erdgeschoss öffentliche Nutzungen angesiedelt, in den oberen Geschossen sind frei finanzierte Wohnungen vorgesehen. Der Blockrand im nördlichen Bereich ist hausweise durch zurückhaltende Rücksprünge im Dachgeschoss sowie die klar ablesbaren Hauseingänge gegliedert. So entstehen entlang der Hedy-Lamar-Strasse einzelne Häuser mit einer Länge von 16 bis 26 Meter. In diesem Bereich sind freifinanzierte und geförderte Wohnungen angesiedelt.

Begleitend zu den Querstraßen in der Strecke und An der Reegde sind die Townhouses angesiedelt und gliedern die Gebäudestruktur noch einmal deutlich kleinteiliger, so dass die langen Fassadenseiten auf einen menschlichen Maßstab reduziert werden. Der nördliche Baukörper erhält nach Süden zum Innenhof eine Galeriekonstruktion als leichter Stahlbau, welche die Balkone aufnimmt und gleichzeitig über eine Berankung als Grüner Filter und Sicht- und Sonnenschutz wirkt. Über diese Galerie sind die nach Westen ausgerichteten geförderten Wohnungen mit einer außenliegenden Zugewegung erschlossen. Die Durchwegung durch den Block erfolgt komplett barrierefrei. Fahrrad Abstellmöglichkeiten befinden sich im Außenraum im Bereich der Hauseingänge und im Innenhof, sowie in den Gebäuden, angegliedert an die Treppenträume.

Haupt-Fußwege führen über die Block-Zäsuren im westlichen und nordöstlichen sowie südöstlichen Bereich. Eine weitere Vernetzung findet über die durch den Block führenden Eingangsbereiche der Häuser statt. Im Norden werden hier auch bestehende Höhen Versprünge zwischen Innenhof und Straße aufgenommen. Im nördlichen Bauteil entsteht so ein leicht angehobenes EG Niveau der Wohnungen gegenüber der Straße, was zur höheren Privatsphäre beiträgt. Der Innenhof ist nur bereichsweise zur Nutzung der im B-Plan vorgesehenen Car-Ports befahrbar, darüber hinaus bleibt der Innenhof autofrei.

Funktion und Nutzung:
Die geförderten Wohnungen sind im nord-westlichen Bauteil angeordnet und erstrecken sich über zwei Häuser. Es handelt sich überwiegend um durchgesteckte Wohnungen. Einzelne Wohnungen sind einseitig mit Süd- ausrichtung zum Hof angeordnet. So können die Wohnbereiche nach Süden zum ruhigen Innenhof ausgerichtet werden. Die geförderten Wohnungen im westlichen Baukörper sind nach Westen ausgerichtet und erhalten eine Loggia zur Straßenseite.

Im nördlichen Bauteil sind innerhalb der weiteren zwei Häuser freifinanzierte Wohnungen angeordnet. Auch diese Wohnungen sind überwiegend als durchgesteckte Wohnungen konzipiert. Am der nord-östlichen Ende des Baukörpers sind die vier Wohngemeinschaften übereinander angeordnet. Im südlichen Baukörper sind in den oberen Geschossen die weiteren freifinanzierte Wohnungen angeordnet. Diese sind zum Teil durchgesteckt oder einseitig nach Süden zum Bauerngarten-Platz ausgerichtet. Der Bezug zum privaten Außenraum und Kommunikation zum gemeinschaftlichen Bauerngartenplatz erfolgt hier über Loggien, die für jede Wohnung nach Süden zum Platz hin angeordnet sind. In der Grund-Konfiguration sind pro Geschoss 6 relativ große freifinanzierte Wohnungen angeordnet (3-5pänner). Alternativ kann je nach Bedarf jedoch auch ein Grundriss-Layout mit 8 Wohnungen mit denselben Treppenkernen und ohne wesentliche Änderung der Versorgungsschächte vorgesehen werden.

In allen Bereichen der 4-Geschossigen Baukörper wir im obersten Geschoss auf einseitig zum Hof ausgerichtete Wohnungen verzichtet, um eine Entflüchtung rein von der Straßenseite zu ermöglichen. In allen Bereichen der 4-Geschossigen Baukörper wir im obersten Geschoss auf einseitig zum Hof ausgerichtete Wohnungen verzichtet, um eine Entflüchtung rein von der Straßenseite zu ermöglichen.

Die Townhouses sind auf beiden Seiten des Baufeldes jeweils mit den Wohnbereichen zum ruhigen und grünen Innenhof ausgerichtet. Hier erhalten die Häuser jeweils eine private Grünzone, die sich sanft gegenüber dem öffentlichen Grün des Innenhofes abgrenzt. Der Zugang erfolgt jeweils von der Straßenseite. Hier sind auch weitere kommunikative Bereiche wie z.B. die Küchen angeordnet. Weitere Außenräume erhalten die Townhouses jeweils über baukörperliche Rücksprünge im obersten Geschoss, die als Dachterrassen genutzt werden. Die jeweiligen Endhäuser sind im Baukörper breiter ausgebildet und enthalten die Möglichkeiten für ein Wohn-/Arbeitskonzept. Die EG-Fläche kann als Arbeitsbereich (Atelier, Werkstatt, Büro o.Ä.) genutzt werden, die beiden darüberliegenden Geschosse sind als Wohnbereiche vorgesehen. Die Erschließung der Wohnbereiche erfolgt separat über eigene Eingänge an den Giebelseiten, so dass die Bereiche getrennt vermietet und genutzt werden können.

Für eine möglichst hohe Flexibilität können in verschiedenen Bereichen des Geschoss-Wohnungsbaus Dual-Key-Wohnungen umgesetzt werden, wie dies in den Strukturplänen ausgewiesen ist, so dass zwei 1-2 Personen-Wohnungen je zu einer 3-4 Personen Wohnung zusammengelegt werden können. Ebenso können 4-5 Personen Wohnungen in zwei kleinere Wohnungen geteilt werden.

Material und Konstruktion:
Die Baukörper sind in ihrer Geometrie und Dimensionierung so ausgelegt, dass diese in konventioneller Bauweise günstig errichtet werden können. Die Planung der Wohnungen zielt auf eine möglichst serielle Bauweise ab, die dennoch die gewünschte und benötigte Vielfalt zulässt. Die Gebäude der Townhouses sind in Ihren Dimensionierung (Achsenmaß 5,40m) und Kubatur so ausgelegt, dass diese alternativ als Holzbau ausgeführt werden können. Diese Konstruktion würde spürbar zur Nachhaltigkeit beitragen und auch kürzere Bauzeiten auf der Baustelle ermöglichen.

Die Fassaden zu den beiden durchgehenden Straßen im Norden und Süden erhalten einen Verblend-Klinker als Vollstein gemäß der Vorgaben. Um einen städtebaulich ungunstigen Wechsel in der Außenansicht des Baufeldes zu vermeiden, sollen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Vorgaben, für die Straßen-Fassaden nach Osten und Westen Klinkerriemchen vorgesehen werden. Für den Innenhof sind Putzfassaden geplant, die sich farblich an den Steinoberflächen orientieren und auch im Innenhof die kleinteilige Blockstruktur ablesbar machen. Die Stein- und Putzfarben werden hausweise in verschiedenen beige bis rot-braun-Tönen abgestuft, um die Körnung des Blockes zu unterstützen.

Energetisches Konzept:
Die Grundlast der Wärmeversorgung wird über die lokale Fernwärme gedeckt. Die Spitzenlast wird mittels Sole/Wasser-Wärmepumpe (WP) in Kombination mit Solarthermie betrieben. Die Beheizung der Räume erfolgt über Fußbodenheizung mit niedriger Vorlauftemperatur. In den Bädern werden Handtuchheizkörper installiert.

Die Räume werden natürlich über Fenster belüftet. Innenliegende Räume werden versorgt durch Abluftventilator mit Wärmerückgewinnung mittels Abluftwärmepumpe. Die Verortung der Zentrale liegt auf dem Dach. Die Tiefgaragen-Entlüftung wird über Dach an vier Steigepunkten versorgt. Frischluft strömt im Innenhof über Öffnungen (z.B. in Sitzbänken) nach. Die Warmwasserbereitung erfolgt durch Solarthermie und Fernwärme. Zur Bewässerung der Außenanlagen wird Regenwasser in einer Zisterne gespeichert.

Eine Photovoltaik/Solarthermie Hybrid-Anlage (PVT-Anlage) zur Strom- und Wärmeerzeugung wird großflächig auf den Dächern installiert. Die Wärme fällt als Nebenprodukt an und kann durch die Solarthermie Teil des Moduls eingefangen und genutzt werden zur Beheizung des Gebäudes. Ein Batteriespeicher speichert die elektrische Energie zur effizienteren Stromnutzung. Ein Wärme-Pufferspeicher speichert die solare Wärmeenergie. Eine extensive Dachbegrünung in Kombination mit PVT erzeugt einen Synergieeffekt: das begrünte Dach verhindert eine Überhitzung der Module, somit kann die Leistung der Stromproduktion gesteigert werden.

Die Technikzentralen für Sanitär, Heizung und Elektrotechnik sind im Untergeschoss verortet. Der Batteriespeicher für die PV-Anlage wird in der Elektrozentrale aufgestellt. Die Elektroversorgung für Stark- und Schwachstrom erfolgt vom Hausanschlussraum ausgehend über Steigschächte und Unterverteilungen. Für die Datenverkabelung sind Verteiler in jeder Wohnung vorgesehen. Ein fernablesbares Zähler-Management soll installiert werden.

Freiraumplanung:
Der Entwurf der Außenanlagen stellt einen multifunktionalen Freiraum mit attraktiven und wertvollen Grünflächen in den Vordergrund. Neben qualitativen Rückzugsorten in Form von Privatgärten, liegt der Fokus der Freiraumgestaltung vor allem auf dem gemeinschaftlichen, halböffentlichen Außenraum, welcher sich im Inneren des Hofes erstreckt. Die Gemeinschaftsfläche zeichnet sich durch eine markante Gestaltungssprache aus. Grüne Wellen, die sich als multifunktionales Band im Blockinneren erstrecken und durch ihre Diversität auszeichnen und nachbarschaftliches Zusammenkommen fördern. Dabei fungiert der Quartiersplatz im Zentrum als Ort des Treffpunktes und stärkt den gemeinschaftlichen Charakter. Neben vielseitigen Spiel- und Bewegungsangeboten sind auch Aufenthaltsflächen und Angebote zum Verweilen und Entspannen maßgebende Entwurfsmerkmale. Diese Bereiche werden begleitet von einem Blühband aus Wildblumen, Blütensträuchern und Obstbäumen zur Förderung der Biodiversität im Hofinneren und schaffen somit Reize mit privaten Terrassen.

Die Erschließung der Quartiersmitte erfolgt von außen durch drei Hauptzugänge im Nord-Osten, Süd-Osten und Westen sowie über schmale Zugwege durch das landschaftlich topografisch ausgestaltete Blühband. Der Pflasterbelag mit Rasenfugen (Rasenliner) gewährleistet auch im zentralen Bereich des Quartiers eine grüne Mitte. Pkw-Stellplätze werden im Bereich der Reihenhäuser mit begrünten Carports integriert, die Fahrradstellplätze sind jeweils an den Hauseingängen der Gebäude vorgesehen.

Entwässerungskonzept:
Das Regenwasser wird auf den Dachflächen und der Tiefgaragenfläche zurück gehalten und gedrosselt über die Tiefgaragenkante in den nicht unterbauten Bereich geleitet. Hier sind Versickerungsrigolen vorgesehen in die das Wasser eingeleitet wird. Die Freianlagen werden vom modellierten Rinne zur Mitte, zum nicht unterbauten Bereich geleitet wird. Hier versickert es direkt, bzw. staut im längeren Regenergebnis in der Rigole an. Im Starkregenereignis kann darüber hinaus anfallendes Wasser dank der Geländemodellierung schadfrei oberflächlich auf der Platzfläche und den angrenzenden Vegetationsflächen angestaut werden und verzögert in die Rigole zur Versickerung gebracht werden.



STADTERWEITERUNG KRONSBURG-SÜD



ANSICHT WEST M 1|200



ANSICHT SÜD M 1|200



ANSICHT OST M 1|200





GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1|200



SCHNITT B-B M 1|200



SCHNITT A-A M 1|200



ANSICHT NORD M 1|200



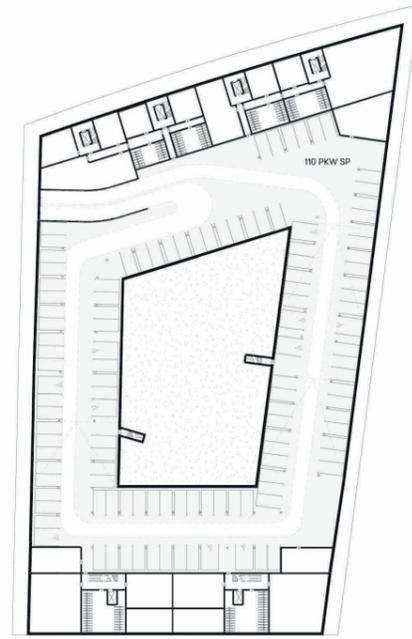


GRUNDRISS REGELGESCHOSS M 1/200



GRUNDRISS DACHGESCHOSS M 1/200





STRUKTURPLAN UNTERGESCHOSS M 1|500



STRUKTURPLAN ERDGESCHOSS M 1|500



STRUKTURPLAN 1.OBERGESCHOSS M 1|500



STRUKTURPLAN 2.OBERGESCHOSS M 1|500



VISUALISIERUNG



STRUKTURPLAN 3.OBERGESCHOSS M 1|500

- GEFÖRDERTER WOHNUNGSBAU
- FREIFINANZIERTER WOHNUNGSBAU
- TOWNHOUSES (FREI FINANZIERT)
- ÖFFENTLICHE NÜTZUNGEN

